

ZWISCHENWELT

LITERATUR · WIDERSTAND · EXIL

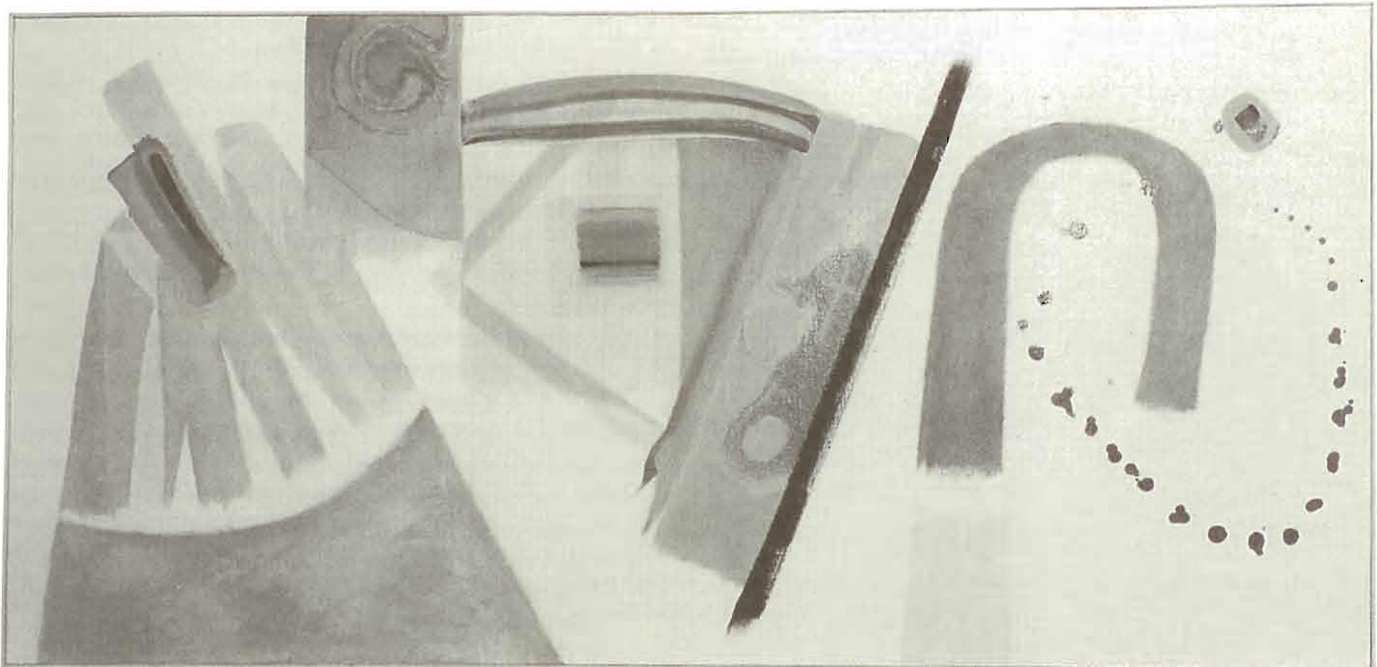
17. Jg. Nr. 4 Dezember 2000

Astrid d'Auzers / Arno Reinfrank
Ingrid Walter / Shulamit Arnon
Krista Scheuer-Weyl / Helmut Kusdat
Karl Pfeifer / Fritz Kalmar
Bernadette Schiefer / Alfredo Bauer
Vladimir Vertlib / Judith Markus

Nicht fürs Süße,
nur fürs Scharfe
und fürs Bittere bin ich da;
schlag, ihr Leute,
nicht die Harfe,
spiel die Ziehharmonika.
Theodor Kramer

öS 70,- DM 10,- Sfr 9,-

Heinrich Rauchinger / Hedwig Rossi
Lexikon der österreichischen Exilliteratur
Assia Djebar / Hans Eichner
Kindheit im Berlin der NS-Zeit
George Clare / Mimi Grossberg
Leningrad im Winter 1941/42



Freunde in aller Welt

Inhalt

Alfredo Bauer	4	Ein Brief aus Buenos Aires
Astrid d'Auzers, Renate Göllner	5	Die schwierige Recherche zu dem „Bildnis der Mme. Mitzuko Araki“
Wolfgang Neugebauer	6	Ein literarisches „Anderes Österreich“. Zum Erscheinen des „Lexikons der österreichischen Exilliteratur“
Wendelin Schmidt-Dengler	7	Gerade heute von besonderer Wichtigkeit. Zum „Lexikon der österreichischen Exilliteratur“
Beatrix Müller-Kampel	8	Hans Eichner
Arno Reinfrank	9	Tagebuch in Wien, ein paar Stellen
Helmut Kusdat	10	„Eine unheimlich vertraute, fremde Stadt“. Zum 80. Geburtstag von George Clare
Ingrid Walter	14	„Mein Kopf muß jetzt auf verschiedenen Gleisen laufen“. Die Wiener Schriftstellerin und Dramatikerin Hedwig Rossi im amerikanischen Exil
Krista Scheuer-Weyl	18	Annäherung an eine Ausgezeichnete – Assia Djebar
Janko Messner	21	Zwei Gedichte
Bernadette Schiefer	22	Estoy Buscando Una Palabra... Gedichte
Peter Pabisch	25	Haiderabad
Vladimir Vertlib	26	Hundertfünfundzwanzig Gramm
Fritz Kalmar	32	Dankbarkeit
Judith Markus	33	Das Vaterland
Shulamit Arnon	36	„Es gibt Zeiten, in denen man welkt“. Käthe Vordtriedes Buch „Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933“
Karl Pfeifer	38	Wie aus mir kein Ungar wurde
		<i>Berichte</i>
Waltraud Schwab	40	„Frauen im Exil“ und Beate Schmeichel-Falkenberg
Waltraud Schwab	40	Jenseits geordneter Orientierung. Zur 10. Tagung „Frauen im Exil“ über emigrierte Künstlerinnen und Kunsthistorikerinnen
Markus Muraier	42	Die Nachwehen des Krieges. Nachbetrachtung einer Ausstellung
	45	Ein Gedenken an Mimi Grossberg. Aus Anlaß ihres dritten Todestages
Cécile Cordon	47	Gedächtnis der Frauen
		<i>Rezensionen von Büchern von...</i>
	47–58	Richard A. Bermann (M. Chobot), Ritchie Robertson (E. Adunka), Hans Eichner (B. Müller-Kampel), Albert Lichtblau (E. Adunka), Zofia Jasinska (R. Schulak), Barry McLoughlin/Hans Schafrank (R. Holzer), Sabine Kebir (E. Kain), Erwin Rennert (U. Seeber), Alexander Askoldow (V. Verlib), Bernhard Fetz (Chr. Teissl), Josef Burg/Michael Martens (H. Kusdat), Dragoslav Dedović (M. Wöflingseder), Hannelore Fröhlich (R. Streibel), Franz Remmel (C. Cordon), Bernhard Widder (R. Wall), Erich Hackl/Hans Landauer (H. Pepper)
	58	Buchzugänge
	59	Briefe, Rückspiegel

ZWISCHENWELT Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Vormals „Mit der Ziehharmonika,,
ISSN 1606-4321

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14

Tel. (+43 1 bzw. 01) 729 80 12

Fax: 729 75 04

E-mail: tkg@compuserve.com

Homepage:

[http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/](http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm)

[theodor_kramer_gesellschaft.htm](http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm)

Erscheint vierteljährlich. Herausgeber: Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser. Redaktion: Evelyn Adunka (E.A.), S. Bolbecher (S.B.), K. Kaiser (K.K.), Bernhard Kuschej, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib.

Preis der Einzelnummer: öS 75,-/DM 11,-/SFr 9,50.

Jahresabonnement 2001: öS 240,- (Österreich); öS 270,-/DM 39,-/SFr 34,-/USD 20,- (außerhalb Österreichs).

Konto: Theodor Kramer Gesellschaft: Bank Austria Nr. 671 074 805. Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die Theodor Kramer Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland bitte auf das Konto: Erika Achberger – Theodor Kramer Gesellschaft, Sparkasse Heidelberg, Bankleitzahl 672 500 20, Konto Nr. 30 72550. In der Schweiz: Postfinance Nr. 90-772365-6

Druck: Rema Print, 1160 Wien. Satz: PCG, 1160 Wien.

Umschlaggestaltung: Astrid d'Auzers in Zusammenarbeit mit Peter Furian.

Eigentümer, Verleger: Theodor Kramer Gesellschaft. – Mitglied der Theodor Kramer Gesellschaft kann jede physische und juristische Person im In- und Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages von öS 400,-/DM 57,-/SFr 50,-/USD 30,- (bzw. mit Förderungsbeitrag öS 600,-) auf das Konto der Theodor Kramer Gesellschaft.

*Titelblatt: Alice Mavrogordato, Schneespiele.
Öl auf Leinwand, 1997*

Wir trauern mit Ralph S. Mavrogordato: Am 20. Oktober 2000 starb die Malerin Alice Blum Mavrogordato in einem Spital in Washington, D.C. 1916 in Wien geboren, besuchte sie bereits mit 12 Jahren die Jugendkunstklasse von Prof. Franz Cizek an der Hochschule für Angewandte Kunst. Der Tod des Vaters zwang sie, einen Beruf zu ergreifen. Bis 1938 arbeitete sie als Modellzeichnerin für Strickwaren. Als Jüdin verfolgt, gelang ihr schließlich die Emigration über Belgien nach Großbritannien. 1940 bis 1942 Internierung als enemy alien. Als Übersetzerin bei den Nürnberger Prozessen lernte sie ihren späteren Mann, Ralph Mavrogordato, kennen. Gemeinsam emigrierten sie 1951 in die USA. Am Workshop Center of the Arts in Washington D.C. studierte Alice Malerei bei Tom Downing und Morris Louis und begründete mit einer Gruppe abstrakter Expressionisten 1959 die Origo Gallery. 1995 zeigte sie ihre Bilder zum ersten Mal in Wien, im Rahmen des Symposiums „Frauen im Exil“.

Theodor Kramer Preis für Stella Rotenberg

Der erstmals ausgeschriebene Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil geht an die in England lebende Lyrikerin Stella Rotenberg. Das beschloß der zugleich als Jury fungierende Vorstand der Theodor Kramer Gesellschaft nach Diskussion verschiedener Vorschläge einstimmig bei seiner Sitzung am 1. Dezember 2000.

Stella Rotenberg, geboren 1916 in Wien, mußte 1938 ihr Medizinstudium an der Universität Wien wegen ihres Judentums abbrechen und über die Niederlande nach Großbritannien flüchten. Im Exil begann sie 1940 Gedichte zu schreiben, später auch Prosa, die sie in den Bänden „Gedichte“ (Tel-Aviv 1972), „Die wir übrig sind“ (Darmstadt 1978), „Scherben sind endlicher Hort“ (Wien 1991), „Ungewissen Ursprungs“ (Wien 1997) veröffentlichte. Obwohl oder gerade weil ihr Gedichte von schlanker Schönheit und gedanklicher Prägnanz gelungen sind, die in ihrer Auseinandersetzung mit der Shoah und ihren Folgen von höchster Aktualität sind, blieb sie in ihrem Herkunftsland Österreich weitgehend unbeachtet. Zwar erhielt sie 1996 das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, aber mit einem literarischen Preis wurde sie so wenig wie viele andere ExilschriftstellerInnen gewürdigt.

Stella Rotenberg, die mit einem gleich ihr aus Wien Vertriebenen verheiratet war, lebt seit 1948 in Leeds. Sie hat einen Sohn. Von ihrem Werk ist derzeit nur die gesammelte Prosa greifbar; eine Neuausgabe ihrer gesammelten Gedichte wird vorbereitet.

Der Theodor Kramer Preis ist eine Initiative der Theodor Kramer Gesellschaft, die das Preisgeld von mindestens öS 50.000,- garantiert. Er ist ein Würdigungspreis, der nicht aufgrund von Einreichungen vergeben wird. Um den Preis zu dotieren, hat die Theodor Kramer Gesellschaft 4.912 Briefe an Inhaber politischer Mandate in Österreich geschrieben. Darin wurde darauf hingewiesen, daß man mit diesem Preis erstmals in Österreich eine Literatur würdigen wolle, die im Widerstand und im Exil entstanden ist und entsteht. Man wolle mit dem Preis ein Zeichen setzen, „daß in Österreich nicht alles in eine Richtung verläuft, daß dies ein Land mit seinem Widerspruch ist und im Widerspruch und Ringen mit sich selbst auch weiterschreitet“.

Die Resonanz war deprimierend. Insgesamt trafen öS 19.090,- an Spenden von 36 Personen und öffentlichen Stellen ein – weit weniger als das Anschreiben so vieler öffentliche Verantwortung Tragender kostete. Besonders bemerkenswert waren die Absagebriefe von mehrheitlich sozialdemokratischen Gemeinden des niederösterreichischen Weinviertels wie Gänserndorf, Hollabrunn und Korneuburg, Städte der engeren Heimat Theodor Kramers: Sie beriefen sich auf ihre angespannte Budgetlage. Eine Ausnahme stellt nur die Marktgemeinde Niederhollabrunn, wo Theodor Kramer ja geboren ist, dar.

Kurzum, es wurde kein Zeichen gesetzt, es verlief alles so, wie man eigentlich erwarten hätte müssen. Zum Glück haben das Land Niederösterreich, die Stadt Wien und der Bezirk Wien-Leopoldstadt etwas beigesteuert, trägt die Grazer Autorenversammlung als Mitveranstalterin der Preisverleihung einen Teil der Kosten, stellt die jüdische Organisation ESRA einen würdigen Ort für die Preisverleihung zur Verfügung. Die Theodor Kramer Gesellschaft fällt also gewissermaßen auf die Füße, was man von der Masse politischer Würdenträger in Österreich nur in Hinblick auf ihre Pensionsberechtigung sagen kann.

Eine Anmerkung zur „Kultur“ österreichischer Literaturpreise scheint dennoch angebracht: Gutdotierte Preise werden entweder an bewährte Inlandsösterreicher oder an Personen vergeben, die sich bereits ganz anderer internationaler Auszeichnungen rühmen dürfen. Entweder ehrt man sich selber oder man läßt sich durch die Prominenz des Preisträgers ehren. Nicht unerwähnt bleibt in den Lobreden für die Preisgekrönten stets der Mut, die Zivilcourage und was sonst noch eine Tugend in der neuen Zivilgesellschaft ist. Und dabei bleiben die Vertreter des Staates, des Kulturestablishments und die jeweiligen Familienangehörigen meist unter sich. Die, für die sich der oder die Geehrte eingesetzt hat oder haben soll, sind immer nur rhetorisch anwesend. Die Kenntnis solcher Kultur hat die Theodor Kramer Gesellschaft ja veranlaßt, den Theodor Kramer Preis zu initiieren. Sie ist gewillt, an dem Projekt festzuhalten und den Preis 2002 neuerlich zu vergeben. Für das Schreiben im Widerstand und im Exil mußte ein Literaturpreis gestiftet werden. Und dem großen Lyriker Theodor Kramer sei posthum dafür gedankt, daß er seinen Namen für diesen Preis hergegeben hat.

Siglinde Bolbecher/Konstantin Kaiser



Christian Thanhäuser: Holzschnitt. Aus: Stella Rotenberg: An den Quell. Einmalige, limitierte und signierte Ausgabe, Jänner 2001. (Verlegt von Edition Thanhäuser und Theodor Kramer Gesellschaft.) Die erstmalige Verleihung des Theodor Kramer Preises für Schreiben im Widerstand und im Exil an Stella Rotenberg findet am Montag, 26. Februar 2001, ab 19 Uhr 30 in den Räumen der ESRA, 1020 Wien, Tempelgasse 5 statt. Bitte reservieren Sie schon jetzt diesen Termin!